

Signatur: 2026.SR.0250
Geschäftstyp: Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende: Alexander Feuz (SVP)
Mitunterzeichnende: -
Einreichdatum: 2. Juli 2026

Kleine Anfrage: Paradiesli Bern. Es gilt, bei Sexualdelikten JA, JA. In der Stadt Bern gibt es zudem eine Meldesammelstelle für nonverbale und verbale sexuelle Belästigungen: Wieso dürfen Männer und Personen, die visuell als Männer angenommen werden, gleichwohl ins Paradiesli?; Antwort

Fragen

Der Gemeinderat wird höflich um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Gemäss Auslegung des städtischen Leitfadens dürfen Personen, die im Pass als Männer eingetragen sind, problemlos in den für Frauen reservierten FKK Bereich des Paradiesli auch wenn sie nach wie vor über primäre Geschlechtsorgane für Männer verfügen und sie die Änderung im Pass (Kosten Fr. 75.00) möglicherweise nur zur Belustigung und zum Spannen vorgenommen haben. Ist dies zutreffend?
Wenn JA, warum? Werden hier Frauen nicht verängstigt und in Ihrer Intimsphäre verletzt?
Wenn NEIN, warum nicht?
Wenn JA, was unternimmt der Gemeinderat konkret dagegen; dies zumal selbst verbale sexuelle Belästigungen gemeldet werden sollen und Frauen vor sexuellen Belästigungen?
2. Gemäss Auslegung des städtischen Leitfadens dürfen Personen, die operiert sind, aber die aber nach wie als Männer wahrgenommen werden (z.B. infolge Bart, Bartwuchs, Gang, Körperbehaarung), in den für Frauen reservierten FKK Bereich des Paradiesli Ist dies zutreffend?
Wenn JA, warum? Werden hier Frauen nicht verängstigt und in Ihrer Intimsphäre verletzt?
Wenn NEIN, warum nicht?
Wenn JA, was unternimmt der Gemeinderat konkret dagegen?
3. Ist der Gemeinderat bereit, die Zutrittsregelung betr. Paradiesli einzuschränken, sodass die Frauen vor Männern, die nur eine Änderung im Pass ausweisen oder die trotz Operation zur Frau visuell als Mann wahrgenommen werden? Wenn JA, wie? Wenn Nein, warum nicht?

Begründung

Es sei auf die nachstehenden Beilagen verwiesen.

https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/vorfall-mit-polizeieinsatz-im-freibad-marzili

Eine Transfrau muss den FKK-Bereich für Frauen verlassen, weil sich Besucherinnen an ihr stören. Nun eskaliert der Kulturkampf <https://www.nzz.ch/schweiz/eine-transfrau-muss-den-fkk-bereich-fuer-frauen-verlassen-weil-sich-besucherinnen-an-ihr-stoeren-nun-eskaliert-der-kulturkampf-id.10013530>

<https://www.bj.admin.ch/de/9-aenderung-des-im-personenstandsregister-eingetragenen-geschlechts>

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Nein, die Darstellung der aktuellen Orientierungshilfe ist nicht zutreffend. Alle Personen, die sich als Frau identifizieren und als solche leben, haben Zugang zum «Paradiesli». Männer, die nur vorgeben, eine Frau zu sein, gelten als Männer.

Zu Frage 2:

Alle Personen, die sich als Frau identifizieren und als solche leben, haben Zugang zum «Paradiesli». Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Vielfalt an Geschlechtsidentitäten auch Verunsicherung, Unbehagen oder Ängste auslösen kann. Der Gemeinderat setzt deshalb auf Dialog, Information und Aufklärung. Hinsichtlich der Situation im Paradiesli ist ein entsprechender Prozess gestartet worden. Die Stadt Bern setzt sich als Rainbow City für eine solidarische Gemeinschaft ein, die sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung einsetzt. Im Übrigen weist der Gemeinderat darauf hin, dass das «Paradiesli» kein obligatorischer FKK-Bereich ist. Das Paradiesli ist ein Rückzugsraum für Frauen, in dem die Stadt den textilfreien Aufenthalt duldet – eine Pflicht zur Nacktheit besteht nicht.

Zu Frage 3:

Nach Ende der Badesaison 2026 wird das Sportamt zusammen mit der Fachstelle für Gleichstellung in Geschlechterfragen die Situation im Paradiesli analysieren. Ziel ist es, Lösungen zu finden, damit sich möglichst alle Paradiesli-Besucherinnen wohl fühlen.

Bern, 2. September 2026

Der Gemeinderat